Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1947

110 (16.9.1947)

Visual Library

2. Jahrgang / Nummer 110
Verlag: Badendruck GmbH.,
Karlsruhe, Lammstr. 1b—5, Tel. 4051/53

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Karlsruhe, Dienstag, 16. Sept. 1947
Monatlicher Bezugspreis RM. 2.20
Postbezug RM 2.60 zuzügl. Bestellgebühr

Europäische Friedensverträge

Bad Nauheim, 15. Sept. (Dena). Fünf europäische Friedensverträge treten am 15. September in Kraft. Damit ist eine Periode der Stagnierung beendet und die erste Phase einer neuen europäischen Friedensordnung tritt in das Stadium ihrer Verwirklichung ein. Mit der Hinterlegung der Ratifikationsurkunden des italienischen Friedensvertrages im Archiv des Außenministeriums in Paris und mit der Deponierung der Urkunden des rumänischen, bulgarischen, ungarischen und finnischen Friedensvertrages in Moskau beginnt eine Reihe von Zeitfristen, innerhalb deren Reparationen zu zahlen, die Streitkräfte dieser Staaten um das in den Verträgen festgesetzte Maß zu reduzieren sind und eine Entscheidung über die Zukunft der italienischen Kolonien gefällt werden soll. Zum Zeichen dafür, daß nun Frieden ist, sollen außerdem die alliierten Besatzungskräfte in der Zeit vom 15. September bis Mitte Dezember aus allen 5 Staaten zurückgezogen werden.

Mit dem Inkrafttreten der Friedensverträge ist die Voraussetzung für einen normalen internationalen Status dieser Länder geschaffen.

Amerikanisches Weißbuch über Griechenland

Washington, 15. Sept (Dena-Reuter). Das amerikanische Außenministerium hat am 12. September ein Weißbuch über die Griechenlandfrage veröffentlicht, in dem die Sowjetunion beschuldigt wird, den eindeutigen Willen der Mehrheit aller Mitglieder des Weltsicherheitsrates durchkreuzt zu haben.

Das Weißbuch enthält einen umfassenden Bericht über die Arbeit der Grenzkommission des UN-Balkanuntersuchungsausschusses. Bulgarien, Jugoslawien und Albanien werden beschuldigt, die Untersuchungsarbeit der Grenzkommission verzögert und sabotiert zu haben und die Aufständischen in Griechenland unterstützt zu haben.

Nach einer Meldung aus Athen billigte das griechische Parlament den Erlaß, der allen Guerillas, die sofort die Waffen niederlegen, Amnestie gewährt.

Arbeitseinsatz in Frankreich

Baden-Baden, 15. Sept. (AP). Eine französische Kommission in Deutschland wirbt gegenwärtig für den Arbeitseinsatz in Frankreich Freiwillige an. Bedingung ist ein Arbeitsvertrag von einjähriger Dauer, der den Arbeitswilligen dieselben Rechte und Pflichten in Frankreich zubilligt, wie sie die französischen Arbeiter innehaben.

In den Durchgangslagern von Donaueschingen und Kaiserslautern finden die ersten Voruntersuchungen statt. Vom Hauptlager Germersheim aus erfolgen dann die Transporte der Angeworbenen nach Frankreich.

Die Vereinten Nationen und die Welt

Eden bezeichnet die Haltung der Sowjetunion als „Obstruktion" — Trygve Lie wünscht baldigen Frieden mit Deutschland und Japan

London, 15. Sept. (Dena-INS). Der ehemalige britische Außenminister Anthony Eden nimmt in einem für den International-News-Service geschriebenen Artikel zu den Problemen Stellung, denen die Vollversammlung der Vereinten Nationen bei ihrem Zusammentreten am 16. September gegenübersteht. Eden geht in seinem Artikel insbesondere auf die sowjetrussische „Obstruktion" und auf den Mißbrauch des Vetorechtes ein.

„Die Vereinten Nationen sind nicht die Schöpfung eines rosigen Idealismus, sondern harter Wirklichkeit. Die Entdeckungen der Wissenschaft haben, soweit wir, die wir heute leben, zurückdenken können, dazu beigetragen, die Welt zu bereichern, vielfach jedoch auch, sie in Gefahr zu bringen. Auf jeden Fall aber haben die die Welt enger werden lassen. Wir sind in ein Zeitalter eingetreten, in dem keine natürlichen Grenzen, weder Gebirge noch Meere Sicherheit gegen die neuen Waffen bieten, welche die Wissenschaft der Menschheit gegeben hat.

Dieselben wissenschaftlichen Entdeckungen unserer Zeit, die den Staatsmännern die Macht aus der Hand genommen haben, haben uns doch etwas anderes gelehrt und zwar, daß alle Nationen aufeinander angewiesen sind. Es ist die Aufgabe der Vereinten Nationen, dieser gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen einen konstruktiven Ausdruck zu verleihen. Hier hat die Sowjetunion durch ihr Vorgehen einen Fortschritt verhindert.

Zu der Zeit, als die Charta entworfen wurde, hat man gewiß nicht daran gedacht, daß das Vetorecht in der Form mißbraucht werden könnte, wie dies von seiten der Sowjetunion der Fall ist. Dies zeigen nicht nur die Dokumente, sondern auch der Geist, in dem die Verhandlungen in San Franzisko geführt wurden, klar genug. Es erscheint unwahrscheinlich, daß wir irgendeine wesentliche Änderung der sowjetischen Politik in der nahen Zukunft erleben werden. Ihre ganze Haltung scheint sich auf die Ablehnung eines Kontaktes mit anderen Ländern und alles dessen, was nicht kommunistisch inspiriert ist, zu richten. Es gibt auch in der neuen marxistischen Ausrichtung in der Sowjetunion, einschließlich Kunst und Schrifttum, keinerlei Ermutigung für uns. Selbst Picasso ist anscheinend jetzt verboten. Es gibt in der Sowjetunion keine andere Kunst als die Sowjetkunst. Lang lebe die sowjetische Kunst, selbst wenn niemand sie betrachten will! In der Sowjetunion ist es jedenfalls niemanden gestattet, seine Augen auf etwas anderes zu richten. Dies ist die traurigste Art der Engherzigkeit. Geistig liegen Welten zwischen diesem System und dem Geist der Vereinten Nationen.

Die bevorstehende Versammlung der Vereinten Nationen wird kritisch sein. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind neben der Palästinafrage die griechischen Grenzstreitigkeiten und die Beseitigung oder Beschränkung des Vetos.

Wir und alle Mitgliedstaaten der UN sollten bemüht sein, die Einigkeit der Welt, ihre Freiheit und ihre Harmonie zu schaffen. Diese Ziele können nur durch dauernde Wachsamkeit und durch sofortige Maßnahmen, sobald eine Gefahr droht, erreicht werden. Wenn durch ständige Behinderung von seiten einer der Großmächte eine solche Maßnahme völlig unmöglich gemacht oder auf unbestimmte Zeit hinausgezögert wird, so muß entweder das Vetorecht beschränkt werden, oder die gesamte Organisation der Vereinten Nationen wird zu einem Stillstand gebracht werden."

Als ersten Schritt zur Durchführung des seit einem Jahre von Rußland eingebrachten Abrüstungsvorschlages hat England nach einer AP-Meldung aus Lake Success den Vereinten Nationen nahegelegt, die Mitgliedstaaten aufzufordern, die Gesamtstärke ihrer gegenwärtigen Streitkräfte anzugeben.

Wie Dena-Reuter aus New York meldet, forderte Außenminister Marshall am 14. ds. Mts. in einer Rede „unverzügliches Vorgehen in ernsten Fragen auf dem Gebiet der politischen Sicherheit" durch die UN-Vollversammlung. Er brachte klar zum Ausdruck, daß die von ihm geleitete amerikanische Delegation alles unternehmen werde, um die griechische Krise zu beheben.

Zur Frage des Vetorechtes erklärte Marshall, die USA stünden nicht unbedingt allen Vorschlägen für eine Revision der Charta ablehnend gegenüber, wenn auch Amerika der Ansicht sei, daß gegenwärtig keine größeren Veränderungen der Charta oder des allgemeinen Charakters der Vereinten Nationen notwendig seien.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, warnte am 14. September in einer Rede vor der UN-Vereinigung von Maryland (USA) die Großmächte vor einer verzögerten Unterzeichnung der Friedensverträge mit Deutschland und Japan sowie des österreichischen Staatsvertrages. Lie erklärte, die Unfähigkeit der Großmächte, sich über diese Friedensverträge zu einigen, behindere und verzögere den UN-Gesamtplan für die Beilegung der Gegensätzlichkeiten und für eine Behebung der wirtschaftlichen und sozialen Nöte.

Schlußbericht der Pariser Konferenz wegen amerikanischer Kritik vertagt

Präsident Truman sieht noch keinen Grund für eine Sondersitzung des Kongresses zur Beratung der Wirtschaftshilfe für Europa

Paris, 15. Sept. (Dena-Reuter). Der Schlußbericht der Pariser Wirtschaftskonferenz wird voraussichtlich am Montag, 22. Sept., und nicht, wie ursprünglich geplant am 15. Sept., fertiggestellt werden.

Die Konferenz wird in Anbetracht der amerikanischen Vorschläge 6 Punkte des Schlußberichtes noch einmal überarbeiten. Es handelt sich hierbei um folgende Fragen: 1. Das allgemeine Problem der Finanz- und Währungsstabilität. 2. Fragen der gemeinsamen Ziele und Prinzipien, welche die 16 Länder verbinden. 3. Fragen des Handels und der Erleichterung der Handelsbeschränkungen den an der Konferenz teilnehmenden Ländern. 4. Finanzfragen und die Möglichkeit der Finanzierung des Wiederaufbauprogramms durch andere Stellen als die USA, zum Beispiel die Weltbank. 5. Fragen erhöhter Produktionsprogramme der Teilnehmer-Staaten. 6. Die Frage der Bildung einer Organisation, die von Amerika gewährte Hilfsmaßnahmen lenken soll.

Washington hat einen 2 500 000 000 Dollarplan für eine sofortige Unterstützung der europäischen Länder aufgestellt, die bereit sind, 4 amerikanische Bedingungen anzunehmen, wurde am 12. Sept. in der Wochenausgabe der in russischer Sprache erscheinenden Zeitung „Russkie Novosti" berichtet. Der Zeitung zufolge haben die USA folgende 4 Punkte aufgestellt: 1. Die betreffenden Länder müssen eine Nationalisierung der Grundindustrien und der nationalen Wirtschaft fallen lassen. 2. Sie müssen die Löhne und Preise stabilisieren. 3. Sie müssen Sparmaßnahmen durchführen, um die Inflation aufzuhalten. 4. Der Außenhandel muß durch Aufgabe der Währungseinschränkungen erleichtert werden.

Aus London wird gemeldet, daß die Änderungen an dem Bericht der Pariser Konferenz, die von dem Staatssekretär für Wirtschaftsangelegenheiten im amerikanischen Außenministerium, William Clayton, empfohlen wurden und die zur Vertagung der Schlußsitzung der Pariser Konferenz führten, nach der vorherrschenden Ansicht Londoner maßgeblicher Kreise eher als Vorschläge denn als Kritik betrachtet werden.

Die Tatsache, daß der amerikanische Außenminister Marshall die in der vergangenen Woche von Staatssekretär Robert Lovett gemachten Andeutungen über eine amerikanische Soforthilfe für Europa bestätigt und bekräftigt hat, wirkt sich etwas beruhigend auf die Bestürzung aus, die durch die Vertagung der Schlußsitzung in Paris hervorgerufen worden ist.

Aus der nächsten Umgebung des Präsidenten Truman wird laut AP bekannt, daß der Präsident nicht von der Notwendigkeit der Einberufung des US-Kongresses zu einer Sondersitzung über die europäische Wirtschaftskrise überzeugt sei. Offensichtlich werde viel von dem kurz zusammengefaßten Bericht abhängen, den Präsident Truman von Außenminister Marshall bei seiner Rückkehr nach Washington am 20. Sept. erhalten wird.

Gedenken an die Opfer des Faschismus

Berlin, 15. Sept. (Dena). Auf der Interzonalen Tagung der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes, die am 12. Sept. mit einer Sitzung des Interzonalen Beirates begann, erklärten sich die Mitglieder des Beirates erneut für den überparteilichen Charakter der Organisation und forderten alle demokratischen Kräfte zu erhöhter Aktivität und fester Zusammenarbeit über alle religiösen und parteilichen Bindungen hinweg, auf.

Zu Ehren der elf Millionen Menschen, die als Opfer des Faschismus den Tod fanden, wurden am Vorabend des 14. September in vielen Orten Deutschlands Gedächtnisfeiern und Kranzniederlegungen durchgeführt.

Der Bremer Senatspräsident Wilhelm Kaisen legte im Rahmen der Gedenkwoche für die Opfer des Faschismus am 14. September auf dem Osterholzer Friedhof den Grundstein zu einem Ehrenmal, das für die 577 Opfer des Faschismus, die von den Nazis in Bremen ermordet wurden, errichtet werden soll.

In Wiesbaden fanden in allen hessischen Staatsministerien Gedenkstunden statt. Der hessische Befreiungsminister Binder betonte, daß das höchste Ziel der Opfer des Faschismus die „Behauptung von Wert und Würde des Menschen" gewesen sei, dem alle, die gestorben seien, gedient hätten. Binder warnte in einer Feierstunde der VVN Bad Nauheim vor der Gleichgültigkeit vieler Deutscher gegenüber der Vergangenheit, die erklärten, im Dritten Reich sei „alles gar nicht so schlimm gewesen".

„Habt ein besseres Gedächtnis". Diese Mahnung richtete der Landesvorsitzende der VVN Hessen, Dr. Hans Mayer, in der Gedenkfeier für die Opfer des Naziregimes in der Frankfurter Westendsynagoge an das deutsche Volk. Wenn man sich heute in Deutschland umsehe, dann müsse man feststellen, daß die Leiden jener Verfolgten umsonst gewesen seien. Es habe nichts zu ändern vermocht. „Wir sind nicht frei, wir sind nicht gerettet, wir lassen alles wieder geschehen", rief er aus.

Dr. Phil. Auerbach, der bayerische Staatskommissar für rassisch, religiös und politisch Verfolgte, forderte vor der Feldherrnhalle in München am 14. September die restlose Bestrafung aller, die für die Verfolgung der Gegner des Naziregimes und der Juden verantwortlich sind. Er erkannte die gerechte und objektive Arbeit der alliierten Gerichtshöfe an, bedauerte jedoch, daß es immer noch an den Greueln des Naziregimes Schuldige gäbe, die bisher noch nicht zur Verantwortung gezogen worden seien.

Dr. Auerbach ging sodann auf das Schicksal der „Exodus"-Flüchtlinge ein, das er als „Tragödie" bezeichnete, die wohl nicht trauriger gedacht werden könnte.

„Unser heutiger Gedenktag für die Kämpfer gegen den Nationalsozialismus und Militarismus und die Opfer des Kampfes für Menschlichkeit, Freiheit und Frieden müßte der große Gedenktag unseres deutschen Volkes sein, wie es für das amerikanische Volk der Unabhängigkeitstag, für das französische Volk der Tag des Ausbruchs der französischen Revolution sind", erklärte Arbeitsminister Kohl im Stuttgarter Staatstheater.

Industrieplan ohne Einfluß auf deutsche Wirtschaft

Heidelberg, 15. Sept (Dena). Die kürzlich erfolgte Revidierung der von den Alliierten festgelegten Industriekapazität der Bizone werde keinen Einfluß auf die allgemeine deutsche Wirtschaftslage haben, erklärte am 13. September der Wirtschaftsminister von Württemberg-Baden, Dr. Hermann Veit, auf einer öffentlichen Versammlung der SPD.

Dr. Veit begründete seine Ansicht damit, daß die deutsche Industrie zum Teil bisher nicht einmal in der Lage war, die vor der Revidierung festgelegten Sollquoten zu erfüllen. Er bezeichnete es als einen „Pferdefuß", daß sämtliche Maschinen, die zur Erfüllung der neuen Quoten nicht erforderlich sind, demontiert und als Reparationen verwendet werden sollen.

Dr. Köhler, der Präsident des Wirtschaftsrats, bezeichnete in seiner Rede in Bonn als Gipfelpunkt in der Entwicklung nach dem Zusammenbruch den Marshallplan, der unter Einschluß Deutschlands eine Solidarität der Völker mit dem Ziele ihres wirtschaftlichen Wohlergehens anstrebe. Bei der Vorbereitung dieses Planes würden auch deutsche Sachverständige gehört werden können. Sowohl der neue Industrieplan wie der Marshall-Plan brächten Hilfe auf längere Sicht.

Die Schuld des Militarismus

Ist der deutsche Militarismus ausrottbar oder nicht? Das ist die Schicksalsfrage der ganzen Welt. In dieser Frage sind alle außerdeutschen Völker einig, und an der Ausrottung werden sie unwiderruflich festhalten. Die Ansichten über die Möglichkeit der Ausrottung sind verschieden.

Ich glaube zur Beantwortung zuständig zu sein, wie kein anderer Mensch auf der ganzen Welt, denn ich war 37 Jahre lang ehrlich überzeugter Militarist, und ich bin durch den ersten Weltkrieg zum ebenso ehrlich überzeugten, weltbekannten Antimilitaristen geworden. Ich gebe unbedingt zu, daß in keinem Volk der Welt der Militarismus so tief im Volke eingewurzelt war wie im deutschen, und zwar auch in den Parteien der deutschen Mitte und der Linken. Wie kam das?

Zunächst ist zu sagen, daß der Militarismus hauptsächlich keine deutsche, sondern eine preußische Eigentümlichkeit ist. Preußen hat seit fast drei Jahrhunderten durch seine Wehrmacht große politische Erfolge erkämpft. Dadurch war der Wehrstand zum geachtetsten Stand des Volkes geworden. Um gesellschaftlich eine Rolle zu spielen, mußte man unbedingt eine Stellung in der Wehrmacht einnehmen, entweder als aktiver oder als Reserveoffizier. Minister erschienen zu Kaisers Geburtstag lieber in der Uniform eines Landwehroffiziers, als in ihrer Ministeruniform. Wohlhabende Mädchen bevorzugten unzweideutig Offiziere gegenüber zivilen Bewerbern. In der Hauptsache rekrutierte sich der Offizierstand aus den Kreisen der ostelbischen, großagrarischen Junker. Allmählich eiferten ihnen aber auch die deutschen Handels- und Industrie-Magnaten nach. Die Söhne saßen lieber auf dem Rücken eines edlen Kavalleriepferdes als auf dem väterlichen Kontorstuhl. Man muß, wie ich, sich zu dieser bevorzugten Stellung berauscht haben, um die Dinge richtig zu würdigen. Dazu kam, daß es ohne Beziehungen zur Wehrmacht kaum möglich war, in hohe Zivilstellungen aufzurücken. Wer irgendwie antimilitaristischer Gesinnung verdächtig war, konnte nicht einmal Nachtwächter werden. Ein bürgerlicher Offizier war ohne weiteres hoffähig, seine Frau dagegen nicht.

So lagen die Dinge bis zum vorigen Weltkriege. Als nach dem Zusammenbruch die Monarchen abtraten und Wilhelm schamlos ausriß, mußten die republikanischen Parteien versuchen, Ordnung in das Chaos zu bringen, das die Militaristen hinterlassen hatten. Die Schuldigen krochen auch zunächst in die Mauselöcher. Und hier beginnen die furchtbaren Fehler der demokratisch-republikanischen Führer. Sie ließen fast alle innerlich monarchistischen und militaristischen Beamten in ihren Stellungen und tasteten die Vermögen ihrer zivilen Freunde kaum nennenswert an. So konnten die Hugenbergs und Genossen fast die ganze deutsche Presse aufkaufen. Und so begann die Vernebelung der deutschen Köpfe, da der gute, dumme deutsche Michel bekanntlich alles glaubt, was sein Leibblatt ihm vorschwindelt. Die Dolchstoß-Legende wurde erfunden. Nicht der Obermilitarist Ludendorff hatte den Krieg verloren, sondern das siegreiche Heer war von rückwärts von der Heimat erdolcht worden.

Der Nationalsozialismus ist ja weiter nichts als überspitzter preußischer Militarismus. Zusammenfassend sage ich: Der Hitlerismus ist verschuldet worden: 1. durch den sturen Machtwillen der politischen Rechtskreise, 2. durch die Schwäche der deutschen Mittel- und Linksparteien, 3. durch die Dummheit der deutschen Wirtschaftsführer. Nachdem Deutschland jetzt total zusammengebrochen ist und auf unabsehbare Zeit von den Alliierten besetzt bleiben wird, entsteht die Frage, wie die Aussichten für ein Wiederaufleben des heute wieder im Mauseloch sitzenden Militarismus sind. Daß er im Mauseloch noch lebendig ist, gebe ich ohne weiteres zu. Aber daß er wieder herauskriechen wird, wie nach dem vorigen Kriege, glaube ich nicht. Vor allem, weil die Alliierten, wenn sie nicht mit Blindheit geschlagen sind, es sofort merken würden. Vor allem aber habe ich zu den neuen Führern der deutschen Mittel- und Linksparteien das Vertrauen, daß sie die Fehler ihrer Vorgänger nicht wiederholen werden.

Das allein aber genügt noch nicht. Nur wenn meine vorstehenden Erklärungen für die Alliierten glaubwürdig sind, kann die Lage für uns besser werden. Denn nur, wenn die Alliierten das feste Vertrauen haben, daß der deutsche Militarismus die Welt nie wieder ins Unglück stürzen kann, werden sie uns einen tragbaren Frieden geben. Das walte Gott!

Dr. h. c. Freiherr von Schönaich,
Präsident der deutschen Friedensgesellschaft.

Kurt Schumacher reist nach den USA.

Die SPD scheidet aus der bayerischen Regierungskoalition aus

Hamburg, 15. Sept. (Dena). Solange in der Politik der Alliierten die Vetofrage auch in Deutschland eine Rolle spiele, sei es nicht möglich, daß die Deutschen zu einander fänden; der Friede Europas basiere aber auf der Einigung Deutschlands, erklärte der Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, in der letzten Rede vor seiner Abreise nach den USA am 13. September.

Das deutsche Volk falle heute von einer Illusion in die andere. Daran seien aber nicht nur die nicht eingehaltenen Versprechungen der Alliierten, sondern vor allem die Verantwortungslosigkeit deutscher Stellen gegenüber den akuten Tagesproblemen schuld.

Zum neuen Industrieplan erklärte Schumacher, dieser Plan könne nicht als der „Weisheit letzter Schluß der Verfasser" angesehen werden, da in ihm die Produktion von Kugellagern, synthetischen Treibstoffen und Kunstdünger nicht vorgesehen sei. Die stärkste Behinderung des Marshallplanes seien die Demontagen. In einem Vergleich zwischen Marshall- und Molotow-Plan erklärte Schumacher, der letztere sei seiner Ansicht nach nichts weiter als Propaganda. Ein Beweis dafür sei, daß das ehemalige Agrarland Polen jetzt auf Lebensmitteleinfuhren aus der Sowjetunion angewiesen sei.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen setzte sich Schumacher für die baldige Rückkehr aller Kriegsgefangenen ein. Zu dem von dem Vorsitzenden der CDU in der Sowjetzone, Jakob Kaiser, vorgeschlagenen Konsultativrat sagte Schumacher, eine Besserung der Verhältnisse in Deutschland hänge nicht von der Entdeckung immer neuer Bezeichnungen, sondern von dem Willen zur Zusammenarbeit aller aufbauwilligen Kräfte ab.

Wie Dena aus München meldet, ist die von ganz Bayern und darüber hinaus auch vom übrigen Deutschland mit Spannung erwartete Entscheidung des Landesausschusses der SPD am 14. September gefallen — die SPD wird aus der Regierungskoalition ausscheiden. Durch den Beschluß des Landesausschusses der SPD, in dem die sozialdemokratischen Minister und Staatssekretäre aufgefordert werden, sich sofort aus der Regierungskoalition zurückzuziehen, hat der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard bei seinem Dienstantritt am 15. Sept. Rücktrittsangebote von vier Ministern und drei Staatssekretären vorgefunden. Folgende SPD-Minister ziehen sich jetzt aus der Regierung zurück: Stellv. Ministerpräsident und Justizminister Dr. Wilhelm Högner, Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Zorn, Arbeitsminister Albert Roßhaupter und Innenminister Josef Seifried.

Wenn es auch gewisse Spannungen innerhalb der Regierungskoalition in Württemberg-Baden gibt, so sieht die SPD von sich aus keinen Grund, die Initiative zu einer Lösung aus der Regierungskoalition zu ergreifen, erklärte am 15. September der Landesvorsitzende der SPD Württemberg-Baden, Lizenzträger Erwin Schoettle, einem Dena-Vertreter.

6000 Ruhrfreiwillige aus US-Zone

Der Präsident des Landesarbeitsamts Württemberg-Baden teilt mit: Bis Ende August 1947 haben sich bei den Arbeitsämtern in Württemberg-Baden schon mehr als 2000 Freiwillige für den Ruhrbergbau gemeldet. Bei der strengen ärztlichen Untersuchung mußten 21 Prozent ausgeschieden werden. Mehr als 1000 Württemberger und Badener, mehr als 6000 Freiwillige aus der US-Zone arbeiten schon im Ruhrbergbau und sind mit den Arbeits- und Lebensbedingungen zufrieden. Die Zahl der Enttäuschten, die zurückkamen, ist verhältnismäßig gering; vorwiegend Arbeitsunwillige und Abenteurer sind wieder zurückgekehrt.

Zwei Stile — zwei Welten

Eine internationale Konferenz tagt seit Stunden. Im Eifer der Debatten vergißt der Präsident, daß die Mittagszeit schon lange überschritten ist. Da erhebt sich der französische Delegierte und verlangt das Wort: „Meine sehr verehrten Herren Kollegen, ich erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die ernste Entscheidung zu richten, die wir heute zu treffen haben. Erwägen Sie reiflich während der Mittagspause nochmals die Wichtigkeit unserer Beschlüsse, von denen vielleicht der Friede der Welt abhängt!" Unmittelbar darauf übersetzt der offizielle englische Dolmetscher: „The honorable delegate said, it is time for lunch".

(Aus dem „Nebelspalter")

„Die deutsche Invasion in England"

London, 15. Sept. (AP) Eine aufschlußreiche Darstellung über alle die Kräfte, die sich der von Hitler geplanten Invasion Englands entgegenstellten, gibt ein am 13. Sept. von der britischen Admiralität veröffentlichter Bericht, der sich auf die im Kriege erbeuteten Protokolle der sogenannten „Führerbesprechungen" zwischen Hitler und den verschiedenen Wehrmachtsführern stützt. Der Beginn der Invasion war für August bis September 1940 festgesetzt worden.

Im deutschen Führerhauptquartier wurde die Frage der Invasion in England vom Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Raeder, angeschnitten. Der von der französischen Niederlage siegestrunkene Hitler schenkte der Angelegenheit zunächst kaum Beachtung, stimmte aber Ende Juni der Möglichkeit einer Landung zu, vorausgesetzt, daß die Luftüberlegenheit gesichert und gewisse andere Vorbedingungen erfüllt würden.

Am 21. Juli erklärte Raeder, die Invasion sei ein ausnahmslos waghalsiges Unternehmen, da die Überfahrt nach England, auch wenn sie durch die Kürze des Weges nur einem Flußübergang gleichkomme, in einem Seegebiet durchgeführt werden müsse, das völlig vom Feind beherrscht werde.

Während Hitler die Vorbereitungen zur Invasion in England befahl, begann er bereits die Möglichkeiten eines Angriffes auf die Sowjetunion in Erwägung zu ziehen und ordnete die Verstärkung der Ostfront an.

Am 13. September versenkte die Royal Air Force in Ostende 80 deutsche Landungsboote und die britische Marine beschoß Calais, Ostende, Boulogne und Cherbourg, während deutsche Minenräumboote von der englischen Küstenabwehr unter Feuer genommen wurden.

Ein Geheimdokument des Oberkommandos vom 12. Oktober besagt, daß auf Beschluß Hitlers die Vorbereitungen zur „Operation Seelöwe" bis zum nächsten Frühjahr nur noch zum Zwecke des „politischen und militärischen" Druckes gegen Großbritannien fortgeführt werden sollen. Aber im Frühjahr 1941 war Hitler und sein Generalstab stark mit den Vorbereitungen der Offensive gegen Sowjetrußland beschäftigt und die „Operation Seelöwe" wurde zu den Akten gelegt.

V-Bombenfabrik Nordhausen

Dachau, 15. Sept. (AP). 11 Mann waren täglich damit beschäftigt, die toten und zusammengebrochenen KZ-Häftlinge aus der unterirdischen V-Bombenfabrik des Konzentrationslagers Nordhausen herauszutragen. Dreißig bis vierzig Häftlinge starben täglich. 5 ehemalige SS-Wachen im Konzentrationslager Mauthausen wurden am 12. Sept. von einem amerikanischen Militärgericht zum Tod durch den Strang verurteilt. Sie waren der Folterung und des Mordes an Lagerinsassen für schuldig befunden worden.

Antikommunisten aus der Ukraine

Frankfurt a. M., 15. Sept. (AP). Die amerikanische Militärpolizei verhaftete am 11. ds. Mts. 35 schwer bewaffnete und uniformierte Männer, die sich als antikommunistische Ukrainer ausgaben, als sie in der Nähe von Passau von Österreich her die Grenze nach der amerikanischen Besetzungszone Deutschlands illegal überschritten. Die Verhafteten erklärten, daß sie die Vorausabteilung eines großen Verbandes seien, der sich auf der Flucht aus der Ukraine und Ostpolens befindet.

Die amerikanische Militärpolizei befindet sich in Alarmbereitschaft, um die angekündigte größere Einheit, deren Stärke mit etwa 1000 Mann angegeben wurde, zu empfangen. Obwohl die Geflüchteten schwerbewaffnet waren — sie trugen alle Gewehre, einige sogar Maschinengewehre und Handgranaten, ergaben sie sich alle ohne Widerstand.

Nachrichtensperre in Thüringen

Berlin, 15. Sept. (Dena). Wie aus Weimar bekannt wird, ist es den Zeitungen verboten, über das Verschwinden mehrerer bekannter Persönlichkeiten, nämlich des Ministerpräsidenten Dr. Paul, des Oberbürgermeisters von Jena, P. Mertens, und des Dichters Theodor Plivier Stellung zu nehmen. Die Übermittlung von Nachrichten über das Fernsprechnetz bedeutet eine Gefährdung der Teilnehmer, sämtliche Fernsprechleitungen werden überwacht.

Nach einer Dena-Reuter-Meldung aus London soll Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul nach einem Bericht des diplomatischen Korrespondenten der „Sunday Times" die amerikanische Zone erreicht haben, nachdem er die Zonengrenze bei Nacht zu Fuß überschritten habe. Die amerikanischen Behörden sollen Paul nach dem Bericht des Korrespondenten polizeilichen Schutz gewährt haben.

Aufruf!

Ministerialrat Dr. Engler, vom Hessischen Arbeitsministerium verantwortlich für die Anwerbung von Freiwilligen für den Ruhrbergbau aus der US-Zone, wendet sich mit folgendem Aufruf an die Bevölkerung:

Jeder Deutsche dürfte sich heute darüber klar sein, daß die Kohle unser Schicksal entscheidet. Massenarbeitslosigkeit und Betriebsstillegungen, Tausende Erfrorene und Verhungerte waren die Begleiterscheinungen des Winters 1946/47. Um dieses grenzenlose Elend zu beenden, haben sich bereits über 6 000 Freiwillige aus der US-Zone für den Arbeitseinsatz im Ruhrkohlenbergbau gemeldet. Zehntausende werden noch folgen, um die für den Wiederaufbau unserer Heimat so notwendigen Kohlen zu fördern. Es ist deshalb nichts weiter als Menschenpflicht und ein Ausdruck des Dankes denjenigen gegenüber, die sich freiwillig für die schwere Arbeit des Ruhrkohlenbergbaues meldeten, wenn ich mich heute an die Öffentlichkeit mit der Bitte wende, Freiplätze für erkrankte und erholungsbedürftige Bergleute zur Verfügung zu stellen. Der Widerhall, den dieser Aufruf findet, wird den Bergarbeitern mit Ansporn sein, sich mit aller Energie für die mit dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes verbundene Mehrförderung einzusetzen. Wenn auch das Fürsorgewesen des Ruhrkohlenbergbaues eines der besten in Deutschland ist, so soll dem Bergmann für seine Einsatzfreudigkeit unter den erschwerten Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau dementsprechende Hilfe zuteil werden.

Kuranstalten, Sanatorien, Fremdenheime und Private, die für drei Wochen erholungsbedürftige und erkrankte Bergleute aufnehmen können, bitte ich deshalb, die Anzahl der Freiplätze dem Landesarbeitsamt Württemberg-Baden, Stuttgart, Johannesstraße 86, anzugeben.

Frauen und Jugend in England

Auf dem internationalen Frauenrat in New York teilte Miß Cowan, die Präsidentin des britischen nationalen Frauenrates, nach einer Meldung von AP mit, die Engländerinnen fänden es ungerecht, daß deutsche Frauen, die britische Soldaten heiraten, sofort die britische Staatsangehörigkeit erhalten, während andere Einwanderer jahrelang warten müssen bis sie ihre Naturalisationspapiere in Händen halten. Die Engländerinnen seien an einer Regelung interessiert, durch die Frauen bei ihrer Verheiratung das Recht zur Beibehaltung ihrer eigenen Nationalität behielten.

Im Juli 1947 richtete die katholische Jugend Englands an die deutsche Jugend eine Botschaft, der wir folgendes entnehmen:

„In diesen Tagen, die angefüllt sind von körperlichem und seelischem Leid, in diesen schweren Zeiten der Knappheit und Not, hat die Jugend unserer beiden Länder eine große Aufgabe. Nur durch Gottes Hilfe und mit vereinten Kräften, wofür gegenseitiges Verstehen die Voraussetzung ist, können wir eine internationale Solidarität zustandebringen, die auf Gerechtigkeit und Liebe ruht, und durch die allein die Welt wieder gesunden kann. Gemeinsam mit der Jugend anderer Länder muß die Jugend unserer beiden Länder die Übel unserer Zeit bekämpfen und so die Grundlage schaffen für eine Welt, in der unsere Nachkommen als Brüder leben können.

Wir wollen Euch in dieser schwierigen Übergangszeit helfen. Ihr sollt wissen, daß wir inständig um Eure Gesundung und den Wiederaufbau beten, auf daß die Notzeit schnell vorübergehe und Eure Heimat bald wieder ein glückliches, christliches Land sei. Um Eure Not zu lindern, worüber wir so viel durch unsere Jugendführer hörten, die Euer Land bereisten, werden wir Euch schicken, was immer wir an Nahrungsmitteln und Kleidung zusammenbringen können. Auch werden wir versuchen, andere Dinge, die Ihr dringend braucht, zu beschaffen. Wir hoffen, daß Ihr dies in der Gesinnung annehmt, in der es geschickt ist, und daß Ihr erkennt, wie sehr wir wünschen, daß Bande geschlungen werden hinüber und herüber, die dann durch Briefwechsel, gegenseitige Besuche und andere Mittel der Verständigung und Zusammenarbeit leicht fester geknüpft werden können zum Segen für die ganze Welt." P.K.Y.

Wallenberg verließ Deutschland

München, 15. Sept. (Dena). Der bisherige Chefredakteur der „Neuen Zeitung" Hans Wallenberg hat Deutschland am 11. d. Mts. verlassen, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

Im Telegrammstil

Washington. Auf etwa 5975 Millionen Bushel wird die Weltweizenernte dieses Jahres von amerikanischen Landwirtschaftsfachleuten geschätzt. Damit übersteigt sie trotz der Mindererträge in Europa die vorjährige Ernte um 110 Millionen Bushel. Die Weizenernte in Europa wird auf 1,2 Milliarden Bushels geschätzt, während sie im Vorjahre 1,35 Milliarden Bushel betrug (Dena-INS).

London. Großbritannien wird am Dienstag den Kriegszustand mit Österreich offiziell beenden (Dena-Reuter).

Brüssel. Das Gesetz über die Zollunion zwischen den Niederlanden, Belgien und Luxemburg ist, wie die Zeitung „Laatste Nieuws" am 13. September berichtet, von den Regierungen aller drei Staaten gebilligt worden. (Dena-INS).

Wiener-Neustadt. Der erste Schub österreichischer Kriegsgefangener aus Rußland traf am 12. September aus Budapest kommend in Wiener-Neustadt ein. (AP)

Sofia. Bulgarien hat am 11. September den Unterausschuß der Balkan-Untersuchungskommission beschuldigt, offen und einseitig für Griechenland zu arbeiten (Dena-Reuter).

Hongkong. Der ehemalige Kaiser von Annam, Bao Dai, hat, wie am 10. September berichtet wurde, die Aufforderung der vietnamesischen Delegierten angenommen, die Macht in Indochina zu übernehmen und Verhandlungen mit Frankreich einzugehen (Dena-Reuter).

Stuttgart. Die gewerbliche Wirtschaft Württemberg-Badens soll in Zukunft neuen Kontrollmaßnahmen unterworfen werden, wie am 12. September in einer Besprechung des Wirtschaftsministers Dr. Hermann Veit mit Vertretern der Parteien, Gewerkschaften, Arbeitnehmer und Arbeitgeber vereinbart wurde. (Dena)

Heidelberg. In der Nacht vom 10. zum 11. September entdeckte K. Reinmuth von der Heidelberger Sternwarte auf dem Königstuhl einen neuen Kometen 13. Größe im Sternbild des Pegasus. (Dena)

Frankfurt. Die Hunderttausende von Opfern des Naziregimes berechtigen Deutschland heute dazu, vom Ausland mehr zu fordern als Gnade, erklärte am 12. September der Oberbürgermeister von Frankfurt, Walter Kolb. (Dena)

Frankfurt. Die Frankfurter „Kaiserstraße", neben der „Zeil" die bekannteste Straße der Stadt, wird in „Friedrich-Ebert-Straße" umbenannt. (Dena).

Wiesbaden. Entnazifizierungsbescheide anderer Zonen werden in der amerikanischen Zone nur dann anerkannt, wenn sie von den dafür zuständigen Stellen ausgestellt wurden, heißt es in einer Bekanntmachung des hessischen Befreiungsministeriums. (Dena)

Bad Nauheim. Der Unterausschuß für Transportwesen der Pariser Wirtschaftskonferenz hat laut BBC einen Plan zur Vereinheitlichung des Eisenbahnverkehrsnetzes in Westeuropa ausgearbeitet, der einen Beitrag zur Schaffung eines internationalen Güterwagenparks bilden soll (Dena).

Göttingen. In einem festlichen Akt wurde am 11. September in Göttingen die „Deutsch-englische Gesellschaft" gegründet. Sie bedeutet den ersten Zusammenschluß auf gesellschaftlicher Basis und ohne politische Ziele in der britischen Besetzungszone. (AP)

Berlin. Der amerikanische Gesandte beim Vatikan, Myron C. Taylor, stattete am 12. September dem evangelischen Landesbischof von Berlin, D. Dr. Otto Dibelius, und dem katholischen Bischof von Berlin, Kardinal Graf Preysing, einen Besuch ab und überreichte ihnen den zwischen Präsident Truman und Papst Pius 12. geführten Briefwechsel. (Dena)

Berlin. Die Versendung von Warenproben und Geschäftspapieren aller Art im internationalen Postverkehr für Deutschland wird ab 15. September 1947 zu doppelten Vorkriegsgebühren zugelassen, wie die Omgus-Nachrichtenabteilung am 12. September bekanntgab. (Dena)

Berlin. Anläßlich des jüdischen Neujahrfestes richtete der amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Lucius D. Clay, am 13. September eine Glückwunschadresse an alle Angehörigen der jüdischen Glaubensgemeinschaft in Deutschland. (Dena)

Berlin. Die Gebühren für die in Deutschland zugelassenen Auslandspostsendungen werden, auf Grund eines Viermächteabkommens, mit Wirkung vom 15. September 1947 von der dreifachen auf die doppelte Höhe der vor der Kapitulation erhobenen Beträge herabgesetzt. (Dena).

Hamburg. Angehörige der Vereinten Nationen und neutraler Staaten dürfen aus ihren in Deutschland gesperrten Bankkonten bedürftige nahe Verwandte in Deutschland unterstützen. (Dena-DPD)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gedenktag für die Opfer des Faschismus

Feierstunde im Städt. Konzerthaus — Dr. A. F. Hoffmann hielt die Gedenkrede

So wie überall in Deutschland veranstaltete die Vereinigung der politisch Verfolgten eine Feierstunde im Konzerthaus. Der zweite Landesvorsitzende Dr. A. F. Hoffmann schilderte in seiner Gedenkrede die unsäglichen Leiden und Qualen, die in den Kz. erduldet werden mußten, bis durch die Besatzung durch die Alliierten die Stunde der Befreiung kam. Diese Tatsache ergebe eine ganz andere Einstellung der politisch Verfolgten zu den heutigen Besatzungsmächten. Der Sinn der Feierstunde sei, daß das gestern gefesselte und gemarterte andere Deutschland unser aller Deutschland von morgen sein werde. Rund 300 000 Kämpfer der deutschen Widerstandsbewegung, die in der VVN zusammengeschlossen seien, begingen diesen Gedenktag über alle Zonengrenzen hinweg in ganz Deutschland. Der Redner gab einen Ausschnitt aus dem Buche des christlichen Vorkämpfers Dr. Eugen Kogon „Der SS-Staat", das erschütternde Zahlen aufweist. Im Todeslager Auschwitz kamen demnach allein 3,5 bis 4,5 Millionen Menschen ums Leben, während in den kleineren Vernichtungslagern 1,5 bis 2 Millionen den Tod fanden. Das ergibt eine Gesamtzahl von mindestens 7,5 Millionen. An sämtlichen Fronten des zweiten Weltkrieges seien 14,5 Millionen Soldaten aller Nationen gefallen, weitere 3 Millionen starben als Opfer des Luftkrieges. Zum Gedenken der Gesamtheit dieser Toten erhoben sich die Anwesenden zu stummer Ehrung.

Rechtsanwalt A. F. Hoffmann betonte, daß die deutschen Familien in der Minderzahl wären, die keinen Toten betrauerten. Krank sei die Mehrheit aus den Konzentrationslagern heimgekehrt. Die Gesamtheit der deutschen Bevölkerung lebe hungernd und darbend. Wohl würden die Waffen in Europa seit über zwei Jahren schweigen, doch die Situation wäre so, daß Deutschland am Anfang des neunten Kriegsjahres stände. Wir vegetierten im neunten Jahre der Friedlosigkeit. Nachdem zahlreiche Männer im Dritten Reich ihr politisches Ziel verfolgt hätten, würden sie auch jetzt ihren Idealen für den Völkerfrieden, der staatsbürgerlichen Freiheit und der Selbstregierung treu bleiben. Wir besäßen äußere Formen und Institutionen der Demokratie. Sehr viel mehr besäßen wir an Selbstregierung jedoch nicht. Wir befänden uns in der fast verzweifelten Lage, daß wir weder die für einen wirklichen Wirtschaftsneubau erforderliche Hilfe des Auslandes zu erlangen vermochten, noch uns aus unserer Lage selbst helfen konnten. Wir Deutschen wollten nicht länger Bettler und Almosenempfänger des Auslandes bleiben. Dem deutschen Volk müßte eine Atempause von einigen Jahren gewährt werden, in denen alle ausländischen Mächte ohne Ausnahme darauf verzichten sollten, weiterhin aus unserem verarmten Lande herauszuholen. Ferner bedürften wir eines echten Vertrauens. Man hat dem Deutschen Schlechtes nachgesagt auf Grund der millionenfachen Verbrechen. Der deutsche Mensch besäße aber auch hervorragende Eigenschaften. Er sei ein Volk von tüchtigen und willigen Arbeitern. Es würden aber Maschinen und Fabriken fehlen, die aus dem Volk der Bettler, das wir gegen unseren Willen geworden seien, in das Volk der Arbeiter und der Arbeit zurückverwandelt werden. Man könnte uns zu Hunger und Sklavenarbeit zwingen, man könnte auch die Kriegsgefangenen fern von Heimat und Familie zurückhalten, wohin aber dieser Weg mit Sicherheit führen würde, könnten nur die mit Blindheit Geschlagenen, oder die nicht sehen wollten, nicht erkennen. Dieser Weg würde nicht zum echten und dauerhaften Frieden, nicht zum Wiederaufbau und nicht zur Demokratie führen.

Das deutsche Volk würde in Chaos und Vernichtung untergehen, doch damit wäre unaufhaltsam der Untergang des Abendlandes verbunden. Die Staatsfeinde von gestern, die Freunde des jungen demokratischen Staatsgebildes rufen ihre neuen Parolen über die Grenzen: „Helft Deutschland und ihr helft euch selbst. Gebt Deutschland den Frieden, und ihr habt alle Frieden. Laßt das deutsche Volk in Freiheit arbeiten und leben, und Europa und die Welt wird leben."

Zum Schluß gelobte der Redner den Toten weiter dafür zu kämpfen, daß die Macht nicht vor Recht gehe, daß das Recht allgemein gültig werde, welches der ganzen Völkerfamilie zu Wohlfahrt und Nutzen gereiche. Die Freiheit aller Völker sei unteilbar, der Weg sei der der gegenseitigen Achtung. Alle müßten zusammenarbeiten am großen Werk des Aufbaus, auf daß eine neue, für alle gerechte Welt geboren werde.

Die Feier fand eine würdige Umrahmung durch die Mitwirkung der Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Otto Matzerath und Rezitationen von Wolfgang Golisch. P. S.

Haus der Karlsruher Jugend eröffnet

In Anwesenheit von Col. Harry E. Mc. Kinney, Leutnant Bertha W. Hunter, Leutnant A. Busch und Serg. James D. Puckett wurde am Montag das Haus der Karlsruher Jugend in der Weinbrennerstraße 18 eröffnet. Das Haus, das allen Jugendlichen von 10 bis 25 Jahren offensteht, hat neben zwei großen Unterhaltungsräumen, einen Schulraum, einen Musikraum, einen Leseraum, einen Sport- und einen Diskussionsraum.

Vermögen werden zurückgegeben

Das Eigentum an Vermögenswerten der ehemaligen NSDAP-Organisationen und -verbände kann nach einer Mitteilung des württembergisch-badischen Finanzministeriums vom Montag an die früheren Eigentümer, wie Gewerkschaften, Genossenschaften, politische Parteien und sonstige demokratische Organisationen zurückübertragen werden. Auch Nachfolgeorganisationen mit gleicher Zielsetzung können Anspruch erheben, sofern sie zugelassen sind. Anträge früherer Eigentümer, bezw. deren Rechtsnachfolger sind bis spätestens 1. November 1947 an die Außenstelle der Hauptabteilung VI des Finanzministeriums, Amt für Vermögenskontrolle, der zuständig. Kreisstadt einzureichen.

KURZE STADTNOTIZEN

Einschränkung des Straßenbahn-Verkehrs wegen Stromknappheit. Auf Anordnung des Wirtschaftsministeriums Württemberg-Baden über verschärfte Einschränkung des Stromverbrauchs vom 11. 9. 1947 muß der Straßenbahnverkehr mit sofortiger Wirkung eingeschränkt werden. Demzufolge wird der Verkehr in den Abendstunden verkürzt. Die letzten Wagen fahren ungefähr um 20.30 Uhr von der Stadtmitte aus nach allen Richtungen. An Sonn- und Feiertagen vormittags verkehren bis 12.00 Uhr nur die Linien 1, 3, und 8 fahrplanmäßig und Pendelverkehr nach Daxlanden, Ab 12.00 Uhr bis Betriebsschluß Normalverkehr.

Die Betriebszeiten der Turmberg-Bahn werden ab Montag, 15. September 1947 wie folgt festgesetzt: an Werktagen von 12.00 Uhr bis 20.00 Uhr, an Sonntagen von 10.00 Uhr bis 21.00 Uhr.

Rückkehr der Kinder aus der Schweiz. Wie das Städtische Wohlfahrtsamt mitteilt, treffen die am 10. Juni in die Schweiz verbrachten Kinder am Donnerstag, 25. September im Karlsruher Hauptbahnhof ein. Die Kinder werden von den Fürsorgerinnen und Fürsorgern in Empfang genommen und nach Überprüfung der Personalien den Eltern übergeben. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder am 25. September 1947, morgens 8 Uhr (nicht wie irrtümlich bekannt gegeben um 6 Uhr) am Bahnhofsplatz in Empfang zu nehmen.

Öffentliche Beratungsstelle für Frauen. An der Landesfrauenklinik Karlsruhe, Kaiser-Allee 10, besteht eine öffentliche Beratungsstelle für Frauen in der Schwangerschaft. Sie kann täglich von 10—12 Uhr und von 16—18 Uhr, außer Mittwoch- und Samstagnachmittag unentgeltlich in Anspruch genommen werden.

Felddiebstähle. Als rückfälliger Felddieb konnte ein 21jähriger Schlosser festgenommen werden. Seit Herbst 1946 hatte er wiederholt aus Gärten beim Kühlen Krug und hinter der Peter- und Paulskirche größere Mengen Tabak, Weißkraut, Kartoffeln und Obst gestohlen. — Auf der Gemarkung Daxlanden wurden über Tag auf einem Kartoffelacker etwa 500 Stöcke ausgerissen und die Kartoffeln in einer Menge von etwa 7—8 Zentner gestohlen. — Auch auf der Gemarkung Knielingen wurden aus einem Acker Kartoffeln von etwa 250 Stöcken entwendet.

Festnahmen. Eine Hausangestellte wurde festgenommen, weil sie in einer Bäckerei in Beiertheim Brotmarken gestohlen hatte. Die Ermittlungen ergaben, daß sie dort schon wiederholt Brotmarken in einer Gesamtmenge von 84 000 g entwendet und ihrer Schwägerin zum Absetzen im Schwarzhandel übergeben hat.

Täter gefaßt. Der Täter, der Ende Juni einen Polizeibeamten beim nächtlichen Feldschutzdienst niedergeschossen hat, konnte jetzt in der Person eines polnischen Zwangsverschleppten aus dem Polenlager Ettlingen ermittelt werden. Er und ein anderer polnischer Zwangsverschleppter sowie ein Tagelöhner aus Ettlingen bildeten eine Verbrecherbande, die für eine Reihe schwerer Bauernhauseinbrüche im Albtal, bei Pforzheim und an anderen Orten verantwortlich ist. Etwa 50 Diebstähle konnten den Festgenommenen inzwischen nachgewiesen werden. Mehrfach war hierbei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht worden, so auch am 26. Juni 1947, als der Polizeibeamte die Bande auf Gemarkung Hagsfeld überprüfen wollte.

Unfall. Ein aus der Bertholdstraße kommender Lastwagen, der die Durlacher Allee überquerte, brachte am 12. 9. gegen 23 Uhr einen Motorradfahrer zu Fall. Der Verletzte zog sich eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen zu. Wie verlautet, soll sich der Fahrer des Lastwagens unter alkoholischem Einfluß befunden haben. Der Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus überführt. s.

Verkehrsunfälle. Beim Einbiegen von der Kaiserallee in die Südliche Hildapromenade erfaßte der Anhänger eines Personenkraftwagens einen überholten Radfahrer und warf ihn zu Boden. Dieser erlitt eine Gehirnerschütterung und Schürfungen.

Wiederum führte das Abspringen von der fahrenden Straßenbahn zu einem Unfall. Ein 17jähriges Mädchen war vor der Hauptpost auf die Schutzinsel abgesprungen. Sie kam hierbei zu Fall und wurde vom Anhänger mitgeschleift, bis die Straßenbahn zum Halten gebracht war. Mit inneren Verletzungen mußte sie in das Krankenhaus überführt werden.

Körperverletzung. In den letzten Wochen häufen sich im Stadtgebiet Streitigkeiten, die zu Schlägereien ausarten. So mußten ein Kraftfahrer und eine Hausfrau wegen Körperverletzung angezeigt werden, weil sie im Verlauf von Hausstreitigkeiten einen 61jährigen Kaufmann und dessen Tochter derart mißhandelt hatten, daß sich diese in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Die Wirtschaftsoberschule Karlsruhe hilft geschlossen mit ihren Lehrern an der Aufräumung der Kaiserstraße mit.

Der Conradin-Kreutzer-Bund eröffnete am Samstag in seinem Vereinsheim in der Wilhelmstraße sein Winterprogramm mit einem Vortrag von Denkmalspfleger Fr. Hugenschmidt über „Zehn Jahre badische Entwicklungsgeschichte von der französischen Revolution bis zum Rastatter Kongreß (1789 bis 1799)". -ll-

100 Jahre Fulderei. Die Fulderei des Karlsruher Liederkranzes begeht in der Zeit vom 20.—25. September mit verschiedenen Veranstaltungen ihre Hundertjahrfeier.

Autobusverkehr für Weiherfeld und Rheinstrandsiedlung

Die Eröffnung von Autobuslinien nach dem Weiherfeld und Rheinstrandsiedlung stehen unmittelbar bevor. Die Preise sind mit den Fahrpreisen der Straßenbahn kombiniert.

Volksfürsorge ersteht wieder

Der Öffentlichkeit ist durch Presse und Rundfunk bekannt, daß die sogenannten DAF-Versicherungsunternehmen „aufgelöst" worden sind. Als ergänzende Mitteilung kam hinzu, daß Neugründungen von Versicherungsunternehmungen im Gange seien. Soweit die Volksfürsorge in Betracht kommt, wird uns von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Dieses Unternehmen ist im Jahre 1912 aus gewerkschaftlich-genossenschaftlicher Zusammenarbeit entstanden. In seinem gemeinnützigen Wirken nahm es einen glänzenden Aufschwung, bis die Volksfürsorge im Jahre 1933 liquidiert wurde. Das der Volksfürsorge widerfahrene Unrecht wird nun wieder gutgemacht; denn schon in den nächsten Tagen erfolgt die Neugründung als „Alte Volksfürsorge" auf der alten, bewährten und traditionellen gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Grundlage. Sinngemäß gilt das gleiche auch für die bisherige Deutsche Sachversicherung-Aktiengesellschaft, die als Volksfürsorge gewerkschaftlich-genossenschaftliche Sachversicherung-Aktiengesellschaft erstehen soll.

Premieren in Karlsruher Theatern

Dornröschen

Robert Bürckners Fassung des alten Grimm'schen Märchens „Dornröschen" hat durch ihre reizenden Dialoge einen großen Vorteil: sie stellt die kleinen Besucher vor keine allzugroßen Probleme. Auch die Idee des Regisseurs Hans-Herbert Kienscherf, als fahrender Spielmann aufzutreten, geleitet Kinder und Erwachsene freundlich ins Märchenland.

Ein guter Auftakt zu seiner Gesamtinszenierung, die im 1. Akt mit dem wirklich hübschen Bühnenbild Emil Burckhards recht flott verläuft, während sie im 2. und 3. Bild leider etwas verliert. Josel Müller ist ein — wohl etwas zu kindliches — Prinzeß Röschen, das allen gefallen muß, speziell dem Prinzen (Heinz Kiefer), der obwohl er als Retter des Ganzen eigentlich die Hauptperson ist, nur kurz im 3. Akt agiert. Den frechen Küchenjungen verkörpert Hans-Fred Kimmel vorzüglich. Er und Margarete Debold als dumme Trine stellten vortreffliche Typen auf die Bühne. Der vergeßliche Meister Koch wurde von Hans Eick mit der nötigen Vergeßlichkeit (zwischendurch auch mal im Text) echt gemimt, während die böse Fee (Erna Keldaan) nichts von dem leichten Gruseln spüren ließ, das eine solch häßliche Gestalt hinterlassen müßte. Erich Meines und Ebeth Herrmann schienen als König und Königin etwas farblos.

Trotzdem war es den Kindern ein Vergnügen, eine den heutigen Verhältnissen angepaßte Märchen-Aufführung so gefällig zu sehen. Ihre Freude konnte selbst durch Stromsperre und deshalb wohl auch ungebügelte Kostüme nicht gemindert werden. M. M.

Glückliche Reise

Der durchschlagende Erfolg der Eröffnungsvorstellung der Karlsruher Filiale des früheren Bachlenztheaters zeigt, daß man bei kluger Ausnützung an sich begrenzter Mittel und Möglichkeiten sehr wohl Überdurchschnittliches leisten kann. Eduard Künneckes textlich ziemlich dürftige, musikalisch aber nicht unbedeutende Operette „Glückliche Reise" bot hierfür eine recht geeignete Handhabe. H. Würtembergers witzige und beschwingte Inszenierung ließ an keiner Stelle auch nur die geringste Langeweile aufkommen, nützte die zweckmäßige, rasch austauschbare Dekoration Eugen Stadlers geschickt zu flottem Handlungsablauf aus, füllte die Übergangspausen mit schmissigen, von Margrit Puttrich erfindungsreich gestalteten Balletteinlagen und sorgte unablässig für bewegliche Heiterkeit. Nur der beigefügte bengalische Beleuchtungszauber schien überflüssig. Am Pult waltete Werner Idler als gewohnt umsichtiger, anspornender Dirigent. Eine ebenso temperamentbeflügelte, wie charmante Soubrette (Isa Ullrich) und H. Würtemberger selber als ihr geradeso tanzfreudiger und humorvoller Partner, sodann die anmutige Leonore Wild und (etwas lustlos) Oskar Brauch, als das geruhsamere, gefühlvolle Duo, dazu Walter Eisenlohr als beängstigend akrobatischer, nervös-zapplicher Bürochef und die übrigen, sämtlich in guter Form sich befindlichen Mitwirkenden taten, was sie konnten, um der „glücklichen Reise" die ihr entsprechende glückliche Aufführung zu sichern. R.R.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he

Für die Jahreszeit zu warm. Vorhersage bis Mittwochabend: Überwiegend heiter und trocken, zur Wochenmitte vereinzelt leichte Gewitterstörungen. Tageshöchsttemperaturen bis über 30 Grad ansteigend. Tiefstwerte in der Nacht 12—16 Grad. Schwachwindig.

Rheinwasserstände

14. September: Kehl 135 (—3), Maxau 309 (—3), Mannheim 180 (—3), Caub 83 (—2).

15. September: Kehl 130 (—5), Maxau 308 (—1), Mannheim 176 (—4), Caub 82 (—1).

Der Sport

Nur noch vier Vereine ohne Punktverlust

VfB Mühlburg — Wacker München 3:1, VfB Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 3:1, Rot-Weiß Frankfurt — Aschaffenburg 5:1, Schweinfurt — Waldhof 1:3, Eintracht Frankfurt — 1860 München 2:3, 1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach 4:1, Bayern München — FSV Frankfurt 0:0, Schwaben Augsburg — VfL Neckarau 3:1, Kickers Stuttgart — Fürth 5:0, VfR Mannheim — Ulm 1846 3:0.

1. FC Nürnberg	2	2	0	0	10:2	4
Kickers Stuttgart	2	2	0	0	8:0	4
SV Waldhof	2	2	0	0	6:1	4
1860 München	2	2	0	0	7:4	4
VfR Mannheim	2	1	1	0	3:0	3
VfB Stuttgart	2	1	1	0	5:3	3
Bayern München	2	1	1	0	2:0	3
FSV Frankfurt	2	1	1	0	1:0	3
Rot-Weiß Frankf.	2	1	0	1	5:2	2
Schwab. Augsburg	2	1	0	1	3:2	2
VfB Mühlburg	2	1	0	1	3:4	2
Sportfr. Stuttgart	2	1	0	1	2:3	2
Kickers Offenb.	2	0	1	1	1:4	1
1846 Ulm	2	0	1	1	2:5	1
Eintr. Frankfurt	1	0	0	1	2:3	0
VfL Neckarau	1	0	0	1	1:3	0
Schweinfurt 05	2	0	0	2	3:7	0
SpVgg Fürth	2	0	0	2	0:7	0
Aschaffenburg	2	0	0	2	1:8	0
Wacker München	2	0	0	2	2:9	0

Im Stuttgarter Lokalspiel machten die Bewegungsspieler gegen die Sportfreunde einen glänzend trainierten Eindruck. Eine ausgezeichnete Ballbehandlung erlaubte ihnen den doppelten Abwehrwinkel der Sportfreunde mit halbhohem Spiel im Strafraum aufzureißen. Schlienz Herberger (Strafstoß) und Lehmann waren die Torschützen des Siegers. Durch Wieland fiel gegen Schluß das Gegentor der Sportfreunde. — 30 000 Zuschauer waren zur Frankfurter Doppelveranstaltung ins Sportfeld gekommen. Die Partie Eintracht gegen München 1860 verdient die Bezeichnung Oberligaspiel mit Recht. Dagegen ließ Rotweiß gegen Aschaffenburg manches zu wünschen übrig. Die Aschaffenburger waren durch das Ausscheiden Wuttkes benachteiligt. Für Rotweiß erzielten Wirth (2) Elker, Rapp und Hammer die Tore. — Die Münchner Löwen zeigten sich gegen Eintracht in prächtiger Form. Ludwig Janda setzte seinen Sturm hervorragend ein und seine Vorlagen führten durch Hornauer, Müller und Thanner zu Toren. In der 60. Minute kamen die Frankfurter auf und verkürzten durch Gärtner (Elfmeter) und Kraus auf 3:2. — Der 1. FC Nürnberg mußte sich weit mehr anstrengen, als das Endresultat vermuten läßt. Die Offenbacher erwiesen sich als ein sehr zäher Gegner. Morlock brachte den Club in Führung, Weber glich für Offenbach aus. Winterstein u. Übelein (2) sicherten den 4:1-Sieg. — In München kamen die Bay. nicht zu dem erhofften Sieg gegen FSV-Frankfurt. Auf beiden Seiten sah man nur mäßige Leistungen. — Vor über 8000 Zuschauern mußte Schweinfurt eine nicht ganz erwartete glatte 1:3-Niederlage gegen Waldhof hinnehmen. Die Schweinfurter fanden keine Einstellung zu den engmaschigen Kombinationen der Waldhöfer. In der 27. Minute brachte Rube Waldhof in Führung, und als eine Minute später schon Herbold einen Elfmeter verwertete, war das Spiel so gut wie entschieden. Zwar glückte in der 61. Minute Gorski ein Gegentor, aber zu weiteren Schweinfurter Treffer kam es nicht. Hingegen festigte Herbold durch ein weiteres Tor den 3:1-Sieg der Waldhöfer. — Vor 7000 Zuschauern wurden die Neckarauer in Augsburg schon zu Beginn von zwei Toren von Ostertag überrumpelt. Kurz nach der Pause schoß Ostertag ein drittes Tor, ehe Neckarau den Kampf ausgeglichener gestalten konnte und durch Gramminger in der 67. Minute zum Ehrentreffer kam. — VfR hatte gegen Ulm leichte Vorteile. De la Vigne (2) und Löppke erzielten die Treffer für Mannheim. — Die Stuttgarter Kickers zeigten sich vor 8000 Zuschauern gegen Fürth in blendender Verfassung. Im Gegensatz zu den Fürthern, die im Felde ebenfalls gutes Kombinationsspiel pflegten, waren die Stuttgarter vor dem Tor entschlossener. Schmeißer (2), Rath (2) und Kronenbitter schossen die fünf Tore.

VfB Mühlburg — Wacker München 3:1

Der erhoffte Mühlburger Sieg hat sich eingestellt. Die Erwartungen erfüllten sich insofern nicht, da Wacker einen sehr primitiven Fußball spielte und Mühlburg seine Überlegenheit nicht entsprechend in Tore umsetzen konnte. VfB begann sehr gut, das Spiel lief wie am Schnürchen, aber die Erfolge blieben aus. Nur Seeburger und Rastetter, vor dem Wechsel auch Böttger, befriedigten voll. Buchleiter muß noch viel lernen, und Kunkel hatte einen schwachen Tag. Der letztere tat seinem Verein keinen guten Dienst, als er zu Beginn der zweiten Hälfte wegen einer Unsportlichkeit vom Platze geschickt wurde. Die hinteren Reihen zeigten sich diesmal sicherer, standen allerdings vor keiner schwierigen Aufgabe. Tröndle als Ersatz für Jene wurde keiner Belastungsprobe unterzogen. Einige Fangfehler hätten sich bei einem stärkeren Gegner vermutlich schwerwiegend ausgewirkt. Wacker zeigte herzlich wenig und war spielkulturell deutlich unterlegen. Der Halblinke Herdin war der einzige Spieler, der in technischer Hinsicht mit dem Gegner mithalten konnte. Bei klarer Überlegenheit fiel in der 17. Min. der erste Treffer durch Rastetter, der einen Verteidiger abschüttelte und sicher einschoß. Mühlburg war weiterhin überlegen, ließ durch Rastetter einen Elfmeter ungenützt, der dann unmittelbar vor der Pause den Schaden wieder gutmachte, indem er ein Freistoß von Rink durch wundervollen Kopfstoß ins Tor verlängerte. Fünf Minuten nach dem Wechsel wurde Kunkel wegen Nachtretens vom Platze gestellt. Herdin schoß in der 60. Minute im Anschluß an eine schwache Abwehr des VfB-Hüters das Gegentor für die Gäste. Schiedsrichter Schmidt, Frankfurt, fällte nun eine ganze Reihe von unverständlichen Entscheidungen. Sieben Minuten vor Schluß stellte er den Münchner Becker als Konzession vom Platz, gab kurz darnach einen klaren Händeelfmeter für Mühlburg nicht, erkannte aber dafür ein glattes Abseitstor von Böttger kurz vor Schlußpfiff an. P. S.

Oesterreich schlägt Ungarn im Länderkampf 4:3

Im Wiener Stadion vor 60 000 Zuschauern führte Österreich durch Tore von Körner und Hahnemann 2:0. Dann aber gingen die Ungarn durch drei Tore des Halbrechten Szucza mit 3:2 in Front. Binder verwandelte einen Elfmeter zum 3:3, und derselbe Spieler schoß 12 Minuten vor Spielschluß den Siegestreffer für Österreich.

England: Aston Villa—Blackpool 0:1, Burnley — Middlesbrough 3:0, Chelsea — Bolton Wanderers 1:1, Everton — Hudderfield 1:1, Grimsby — Manchester City 1:0, Manchester gegen Sheffield 0:1, Portsmouth — Liverpool 1:0, Preston — Arsenal 0:0, Stoke City gegen Charlton 0:1, Sunderland — Blackburn 0:1, Wolverhampton Wanderers — Derby County 1:0.

*

Auch in West- und Norddeutschland starteten die Oberligavereine. Im Westen war die Überraschung die Punkteteilung zwischen Schalke 04 und Hamborn. Die zwei weiteren Vertreter des Niederrheins Rotweiß Oberhausen und Fortuna Düsseldorf kamen ebenfalls zu Siegen. In der Oberliga Nord war man besonders torhungrig. In sechs Spielen gab es 35 Treffer, wobei der Hamburger Meister FC St. Pauli gegen Hannover, den deutschen Meister von 1938, zu einem Rekordsieg von 10:0 kam. Bremer Sportverein — Hamburger Sportverein 1:3, Holstein Kiel — Eintracht Braunschweig 2:2, Viktoria Hamburg — Arminia Hannover 1:1, Konkordia Hamburg — VfL Osnabrück 0:4.

Der KFV verlor in Wiesbaden 4:3, nachdem er an der Pause noch mit 3:1 geführt hatte, Phönix gastierte in Odenheim und kam zu einem 5:1 Sieg. Auf Grund besserer Stürmerleistungen siegte Knielingen gegen Frankonia 4:2.

1860 München wurde Deutscher Vereinsmeister

Die deutschen Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik wurden in Frankfurt Main entschieden, 1860 München gewann den Endkampf der Männer mit der Rekordpunktzahl von 21 193 vor St. Georg Hamburg 20 552 und ASV Köln 20 449. Bei den Frauen siegte St. Georg Hamburg mit 10 796 Punkten vor Sportfreunde Wuppertal 10 608 und MTV München 10 277 Punkten. Im Rahmen dieses Endkampfes lief der Münchner Eberlein über 5 000 m mit 15,11 Minuten eine neue deutsche Jahresbestzeit. — In Budapest gewann Ungarn den Leichtathletikländerkampf gegen die Schweiz mit 96:71 Punkten.

Stubbe-Ansbach wurde in München deutscher Amateurmeister im Radkriterium vor Postler-Bielefeld. — Schorn-Köln gewann vor 35 000 Zuschauern mit Radlänge das Steherrennen um das goldene Rad von Frankfurt vor Lohmann.

Südd. Ringermeisterschaften abgeschlossen

Mit den Süddeutschen Meisterschaften in Ober-Ramstadt, der Bantam- und Weltergewichtsklasse, sind nun die Südd. Meisterschaften 1947 abgeschlossen. Im Bantamgewicht holte sich der Feudenheimer Heckmann wiederum die Meisterschaft. 2. wurde, ebenfalls ein Feudenheimer, Spatz. Im Weltergewicht war der Reichenhaller Paar allen seinen Mitbewerbern überlegen und errang sich sicher die Meisterschaft. Überraschend gut hielt sich der Mannheimer Wittmann, der den 3. Platz belegte. Mit diesem Sieg von Heckmann hat der Badische Sportverband überaus gut abgeschnitten. Groß-Wiesental und Heckmann-Feudenheim wurden Meister. Schweikert-Wiesental holte sich im Leichtgewicht den 2. Platz und Wittmann errang einen 3. Preis. In der Gesamtwertung liegt Bayern mit 19 Punkten an der Spitze. Ihm folgt Baden mit 11 Punkten und Hessen und Württemberg mit je 6 Pkt.

ASV Grötzingen — KSV Daxlanden 5:2. Im Bantamgewicht siegt Schnäbele (G) über Weber. Das Federgewicht gewann De Grandi (G) über Dannenmaier B. Volz (G) siegte im Leichtgewicht über Dannenmaier K. Im Weltergewicht erhielt Lösch (D) über Kunzmann den Punktsieg zugesprochen. Lehner (D) besiegte Brünnel im Mittelgewicht. Fischer (G) besiegte im Halbschwer Schwall und Lautenschläger (G) brachte Semmelmann eine Schulterniederlage bei. Im Gewichtheben siegte die Mannschaft Heller, Frey, Huck, Schwall, Lehner und Beckel von KSV Daxlanden mit 2265 Pfd. Grötzingen erreichte 2240 Pfund. W. A.

Gahrmeister besiegte Hucks wiederum

Die fünfte deutsche Halbschwergewichtsboxmeisterschaft nach dem Kriege vor 30 000 Zuschauern verlief anders, als man erwartet hatte. Der Herausforderer Dieter Hucks, erlitt in der ersten Runde des Kampfes, wie sich später herausstellte, einen Bruch des linken Mittelhandknochens und mußte so den Kampf ohne die gefürchtete Linke allein mit der Rechten bestreiten. In der 9. Runde wurde er von dem Meister Gahrmeister einmal stark getroffen und gab schließlich den Kampf auf. In einem zweiten Halbschwergewichtskampf unterlag der Stuttgarter Bernlöhr gegen den Berliner Pryzibilski knapp nach Punkten.

Die Europameisterschaften der Schwimmer

Die letzten Europameisterschaften der Schwimmer in Monte Carlo standen im Zeichen des französischen Schwimmers Alex Jany. Der jugendliche Riese aus Toulouse stellte über 400 m mit 4:35,2 einen neuen Weltrekord und über 100 m Kraul in 56.2 einen neuen Europarekord auf. In der 4×200 m Bruststaffel schwamm Jany als Schlußmann ebenfalls ein so phantastisches Rennen, daß er fast 20 m Vorsprung seines schwedischen Gegners aufholte. Ergebnisse: 100 m Rücken: Vallery-Frankreich 1:07,6, 200 m Brust: Ramai-England 2:40,2, 1 500 m Kraul: Mitro-Ungarn 19:28. Kunstspringen: Heinkele-Frankreich. Turmspringen: Christiansen-Dänemark. Frauen: 100 m Kraul: Nathansen-Dänemark 1:07,8, 200 m Brust: van Viet-Holland. Turmspringen: Paliddard-Frankreich.

Süddeutschlands Turner siegten

Das große turnerische Ereignis war der Vergleichskampf zwischen Nord- und Süddeutschland in Northeim. Die süddeutschen Gäste siegten dabei mit 479,55 zu 472,03 Punkten. Bei den gleichzeitig damit ausgetragenen deutschen Meisterschaften im Kürturnen gab es ebenfalls einen süddeutschen Sieg. Der Münchner Stangl endete mit 49,75 Punkten auf dem ersten Platz vor Kiefer-Frankfurt mit 48,55 und Wied-Stuttgart ebenfalls mit 48,55 Punkten.

Karlsruher Schach-Stadtmeisterschaften

In einer Haupt- und einer Nebenklasse wird in der ersteren um den Titel eines Stadtmeisters gespielt, während sich die Nebenklasse um den Aufstieg in die Hauptklasse bemüht. Der Stand nach der 2. Runde ist wie folgt: Hauptklasse: Ulmer 2 Punkte, Metzger, Knopp, Meier, Wolf, Weißinger, Becker je 1½ Punkte. Riemer, Spang, Krieger, Schüler, Rodeck, Mohr je 1 Punkt. Hefter und Matter ½ Punkt. Kälber, Ebert und Schützle 0 Punkte.

Jack Kramer, USA hatte es diesmal nicht so leicht, die Tennismeisterschaft der USA für sich zu entscheiden. Er benötigte 5 Sätze, um seinen Gegner Frank Parker, USA 4:6, 2:6, 6:1, 6:0, 6:3 auf den zweiten Platz zu verweisen. Louise Brough USA, John Bromwich, Australien, gewannen das Endspiel im gemischten Doppel gegen Gertraude Moran, Pancho Segura, Ecuador 6:3, 6:1.

Cramm besiegte Menzel. Gottfried von Cramm schlug seinen großen Rivalen Roderich Menzel in der Schlußrunde des Harvestehuder Tennisturniers in Hamburg mit 4:6, 6:2, 6:3, 6:3.

Die Neckarsulmer Boxer sicherten sich endgültig die süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft mit einem 12:4 Sieg gegen Kassel.

Das Hockey-Auswahlspiel Karlsruhe-Bruchsal — Mannheim/Heidelberg endete mit einem klaren 0:5 Sieg der nordbadischen Vertretung.

Sportgemeinschaft Roßdorf wurde mit knappem Vorsprung Turniersieger im Basketball, das im Hochschulstadion zum Austrag kam. Zweiter wurde KTV vor TSG Heidelberg.

Erbitterte Punktekämpfe der Handballer

Rintheim hatte in Bretten Mühe, um sich erfolgreich durchzusetzen. Ein Zwischenspurt brachte einen Torvorsprung, der dank der guten Torhüterleistung mit einem 7:11 gehalten werden konnte. Linkenheim kam in Blankenloch zu einem unverdient hohen 1:7-Sieg. Odenheim ging gegen Grünwinkel 4:0 in Führung. Nach und nach kam der Gast auf 6:5 heran und mußte sich im Endergebnis 8:6 beugen.. Beiertheim — Bulach. Beiertheim legte durch Hilpert (1) und Westermann (2) 3 Tore vor, die aber von Landsberger durch 2 Strafstoßtore und einen 13 m aufgeholt wurden. Beiertheim kam klar in Vorteil und Westermann (3), Speck W. (2) und Speck H. (1) sorgten für das 9:3-Endergebnis.

Gruppe Nord. Rot — Weinheim 11:10; Birkenau — Ketsch 9:10; 98 Seckenheim gegen Schwetzingen 7:6; Hockenheim — St. Leon 7:6; Waldhof — Leutershausen 13:5. — **Bez.-Klasse.** Brötzingen — Tsch Durlach 11:9; KTV 46 — Ettlingen 12:13; Mühlacker gegen Knielingen 16:4; FrSp und Spvgg Karlsruhe gegen Neureut 4:7; Pforzheim — Ettlingenweier 5:5; Oberhausen — Spöck 15:6; Kirrlach — Hochstetten 9:1; Kronau — Philippsburg 9:6; Friedrichstal — Bruchsal 12:2. — **Kreis-Klasse.** Bruchhausen — Malsch 8:18; Fr Bulach — Langensteinbach 5:6; Beiertheim Ia — Malsch Ia 8:2; Mühlburg — Mörsch 4:1 (abgebrochen); Staffort — Eggenstein 6:8; Tsch Durlach Ia — ASV Durlach Ia 6:3; Berghausen — ASV Durlach 1:10. Wössingen gegen Weingarten 8:7; Durlach-Aue — Jöhlingen 6:7; Söllingen — Grötzingen 1:18. — **Frauen.** Durlach-Aue — Südstern 1:2; Fr Bulach — Knielingen 2:4; Tsch Durlach gegen ASV Durlach 6:2; Beiertheim — Rüppurr 3:4; Rußheim — Neureut 3:2. S-r

Schweden siegte im Handball über die Schweiz mit 10:4 Toren.

Herausgegeben unter Militär-Regierungs-Lizenz US-WB-101. Verantwortl. Schriftleiter: Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Allgem. Nachrichten-Agentur), DPD (Deutscher Pressedienst Brit. Zone), AP (Associated Press), SNB (Sowjet. Nachr.-Büro), INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Dipl.-Ing. Otto Cunz, Studienr., m. gel. Mann u. uns. gt. Vt., versch. unerw. a. 13.9. Beis. 16.9., 15, Frdh. Beierth. I. t. Tr.: Math. Cunz geb. Matt, Kd. u. Ang. Klosest. 17

Leopold Lingenfelser II, m. lb. Sohn versch. nach langem Kriegsleid. Gott gebe ihm d. ew. Ruhe. Beerd. 16. 9., 17 U. In tf. L.: Rosa Lingenfelser u. Ang. Flehing., 13.9.

Erna Schäffling geb. Hauer, m. gel. Frau u. gt. Mutt., ist n. lg. Leid, sft. eingeschl. Beerd. 16.9., 12 U., Hptfr. I. t. Tr.: Otto Gabor Schäffling u. Ang., Amalienstr. 46.

Alfred Binz, Bankbeamt., uns. lb. Bruder u. Onkel, wurde v. s. schw. Leiden erlöst. Sofie Appenzeller gb. Binz u. Fam. Berta Hollerbach g. Binz u. F. Einasch. 16. 9., 11.

Ihre Vermählung geben bekannt:

F.-J. Steinbrenner — Waltraud Steinbrenner geb. Albers. Khe., Lenzstr. 14. Tr. 18. 9., 12.30, St. Mich. Beiertheim.

Florian Leis — Elfriede Leis geb. Hettinger. Khe., Lessingstraße 27. Trauung 16. 9., 13 U., Bonifatiuskirche.

Karl Bäuerle — Liesel Bäuerle geb. Schnürle, Karlsruhe, 16. 9. 47, Leopoldstraße 7.

Karl Rudolf Becker — Malchen Becker geb. Würth. Karlsr., Emil-Gött-Str. 3. Rastatter Str. 167. 13. 9. 47.

Geboren:

Gabriele. Unser Töchterchen ist angek. In gr. Fr.: Fam. Gü. Knetsch. Khe., Hirschstr. 150. z. Zt. Priv.-Kl. Dr. Stich.

Brigitte-Ursula ist angek. In dkb. Fr.: Hermann Ball u. Frau Margarete geb. Flößer, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Veranstaltungen

Groß-Circus-Schau Willi Holzmüller (4-Masten-Riesenzeltbau — 3000 Sitzplätze), Khe., Platz an d. Markthalle. Ein Weltstadtprogramm herrl. Circuskunst. Tägl. 15 Uhr u. 19 Uhr. Tierschau 10—14 Uhr. Circusk. ab 9.30 durchgeh. geöffnet bis 20 Uhr. Preise 2—7 RM. Stadtvorverkauf: Bekir, Karlstraße 14. Nach Schluß der Abend-Vorstellungen Straßenbahnzüge n. all. Richt. Morgen, Mittw., letzt. Gastspieltag!

Konzertdirektion Hans Müller

Lieder- und Arienabend Alexander Miltschinoff, bulgarischer Heldentenor, Staatsop. Wien, I. Meisterkonzert im Herbst-Abonnement-Zyklus, am Dienstag 23. Sept. 47, 19.30 Uhr, Bonifatius-Saal. Am Flügel: Generalmusikdirektor Ernst Kremer, Wiesbaden. Lieder und Arien von Flotow, Giordano, Mascagni, Meyerbeer, Puccini, Rubinstein, Strauß, Verdi. Dauerkarten zum Zyklus und Einzelkarten im Vorverkauf zu RM 3.30 bis 6.60 (inkl. Notgemeinschaft) b. Konzertdirektion Hans Müller Bahnhofstr. 38, Tel. 867. Kunsthandl. A. Gräff, Kaiserstr. 201. Pianolager H. Maurer, Kaiserstr. 237, Germania-Kiosk u. an der Abendkasse.

Konzertdirektion Kurt Neufeldt

Das Stuttgarter Geschwister-Terzett: Ilsebill, Richard und Wolfram Zimmermann singt Samstag, 20. Sept., 19.30 Uhr, im Munzsaal Arien, Duette u. Terzette v. Mozart, Puccini, Verdi, Kreutzer, Smetana, Dostal, Lehar, Joh. Strauß und Millöcker. Am Flügel: Kapellmeister Willy Overbeck, Mannheim. Karten v. 3.30 bis 5.50 b. Kurt Neufeldt Waldstr. 83, A. Gräff, Kaiserstr. 201, Germ.-Kiosk u. Abdk.

Herbert Ernst Groh in der Durlacher Festhalle, Sonntag, 21. Sept., 10.30 Uhr vorm., in einer Morgenfeier „Klingender Melodienreigen". Außer dem berühmt., durch Rundfunk u. Schallplatten allbek. Tenor wirken mit: Gertrud Müller, Radio Berlin, Sopran; Irmgard Schnell; Violine; Herbert Jarzyk, Klavier. Arien u. Lieder v. Puccini, Liszt, Chopin, Lehar, Millöcker, J. Strauß, Melichar. Violinwerke von Bruch, Dvorak-Kreisler, Hubay, Klavierstücke v. Chopin u. Jarzyk. Duette v. Lehar u. Friedr. Schröder. Karten von 3.80 bis 4.40 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 83, A. Gräff, Kaiserstr. 201, Germ.-Kiosk, in Durlach bei Schauberger-Hess, Am Konzertso. ab 10 Uhr a. d. Durl. Festh.-Kasse.

Kammermusikabend Trio Schwaller, Sonntag, 21. Sept., 19.30 Uhr, Munzsaal: Prof. Carl Schwaller (Violine), Elsa Destenay (Klavier), Dr. Hugo Rothweiler (Cello) spielen Schubert: Klavier-Trio B-Dur op. 99, Tschaikowsky: Klavier: Trio a-moll op. 50 „Dem Andenken eines großen Künstlers". Karl. v. 3.30 bis 5.50 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 83, A. Gräff, Kaiserstr. 201, Germania-Kiosk. Am Konzertsonntag ab 19 Uhr am Saaleingang, Waldstr. 79.

Ärzte - Dentisten

Dr. med. S. Henkes, Gebhardstr. 31. Praxis wieder geöffnet. Tel. 302. Sprechz. 3-6 Uhr, außer Mi. u. Sa.

Dr. Fehringer, Nervenarzt, Wielandstr. 2, Tel. 3980. Spr. 11-12 u. 3-5 Uhr, außer Mittwoch nachmittag und Samstag, zurück.

Dr. Mutscheller, prakt. Ärztin, Marienstr. 53, zurück.

Dent. Ad. F. Hepting, staatl. gepr., jetzt: Blauerstraße 5. Telephon 1921.

Verloren

Brieftasche m. Führ.-Sch. vl. Pumpus, Pfh., Bertholdst. 13a

Lebensm.-Kie. (Jgd.) 11.9. vl. Schneider, Berckmüllerst. 24.

Helle Brille 14. 9. verloren. Köbler, Heckenweg 3.

Schw. Lederhandtasche verl. Bel. A. H., Karlstr. 1, II.

Br. Koffer i. Zug Mannh.—Khe. 10.9. abh. gek. (Fam.-Pap.). Huk, Ettling., Ausländerlg.

Kennz. WB 37 A 325 Autob. Khe.—Heidelbg. verl. Pfeifer, Ettlingen, Tel. 159.

P. Kz. WB 36 A 537 zwisch. Bruchs.-Hdlbg. vl. Karcher, K.-Rüppurr, Rastatter Str. 19.

Auto-Werkz. Parkring 12. 9. vl. Talmühle, Leopoldst. 2a.

D.-Jacke, blau, 12. 9. verl. Bel. Reeb, Nuitsstr. 27.

1 K.-Schuh. br., 13.9. b. Hbf. vl. Schneider, Lerchenst. 4.

Stellen-Angebote

Grundstückssachbearbeiter v. Stadtverwaltg. Khe. sofort ges., ggf. als Leiter einer Abt., insbes. f. An- u. Verkauf v. Grundstücken, Verhandl. m. gewerbl. u. landwirtsch. Ansiedlern u. für allg. Fragen d. Wohn- und Siedlungsbaus. Nur pol. unbel. Pers. m. prakt. Erf., volkswirtsch. Vorbild., kfm. u. techn. Befäh. u. rechtl. Kenntn. Anstell. nach TO A III, spät. ggf. als Beamter. ✉ an Städt. Personalamt, Neues Rathaus, Karlsruhe.

Tücht. Masch.-Ing. gesucht. „Huk" Knopf-Industrie, Karlsr., Schließfach 206.

Jg., gewandter Kaufmann a. d. Baustoffbranche v. Baustoffgroßh. a. 1. 10. ges. Handschr. ✉ 13645 BNN.

Jüng. Bürokraft (männl.) ges. für Exped., Korresp. und Tel. C. A. Nieten & Co., Kohlenh., Khe., Herrenst. 37

Platz- u. Bezirksvertreter mit spät. Inkasso v. General-Agenturbüro 1. Versicherungen ges. Betätigungsmöglichk. in allen Sparten. Nichtfachleute werd. geschult. ✉ 13577 an BNN.

Bezirksvertreter mit angem. Prov., b. Eign. auch fest. Zuschüss., sowie nebenberufl. Mitarb. an jed. Ort sucht Berlinische Lebensvers.-Ges., Fil.-Dir. Karlsruhe, Kriegsstraße 29.

Als Bezirksvertreter werden zleibew. Herren ges. Gute Verd.-Möglichk. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Leipziger Verein Barmenia, Khe., Draisstraße 13.

Bezirks-Vertreter für Karlsr., Graben-Neudorf, Bruchsal, Eppingen, Bretten, Pforzh., Mühlacker und Bietigheim geg. fest. Spesenzuschuß u. Prov. v. Priv.-Krankenkasse ges. ✉ 13600 BNN.

Vers.-Vertreter für altanges. Lebensvers. ges., beste Prov. u. Reisevergüt. Beding.: Vornehm. Auftreten. ✉ m. Lebensl., Zeugn. an E. Dreyer, Bruchsal, Schönbornstraße 26.

Vertreter(innen) für Bruchsal u. an allen Orten des Kreises ges. Gt. Verdienst dch. den Vertrieb einer gut eingeführten Ware an Private. ✉ unter 6725 an BNN Bruchsal.

Vertreter(innen), haupt- und nebenberufl., f. volksnahe Fam.-Sterbegeld-, Fam.-Unfall- (mit Verdienstausfall f. d. Haupterwerbstät.), Familien-Haftpflicht-Vers. allerorts ges. Ausführl. ✉ u. B 1865 an Ann.-Exp. Carl Foerster, Düsseldorf, Postf.

Vertretung zu vergeben von leistungsf. Schmieröl-Großhandelsfirma. ✉ 13610 BNN.

Reisender, tücht., nicht üb. 40 J., aus d. Kurzwar.-Br., v. bedeut. Knopfgroßhandl. f. Süddeutschl. z. Besuch von Einzelhdl. u. Schneidermeistern ges. ✉ m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. 13609 an BNN.

Vortragskünstler mit guter Gesangstimme sofort ges. ✉ u. 13641 an BNN.

Zahntechniker(in), firm in all. vork. Arb., f. zahnärztl. Praxis sof. ges. Zahnarzt Dr. Josef Hutt, Karlsruhe, Vorholzstraße 24.

Arbeitsvorbereiter, selbst. arbeit., f. Fassondreherei u. Kleinmaschinenbau, sowie techn. Zeichner f. Industriebetrieb, Nähe Khe., bald ges. ✉ u. 13625 an BNN.

Abteilungsleiter v. Keramik-Werkstätte in selbst. St. ges. ✉ u. S.P. 7576 an Ann.-Exp. Carl Gabler, G. m. b. H., Stuttgart-Süd, Fischerstraße 9.

Ehem. Landwirtschaftslehrer, landw. Beamte, Kontrollassistenten f. interess. Tätigkeit m. gt. Verd.-Möglichkeit ges. Otto Koch, G.m.b.H., chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach/Odw.

Gold- u. Silberschmiede (Arbeiterinnen), perf. Monteure (auch Anlernkräfte), f. Bijouteriefabr. in Dauerstellg. ges. ✉ 14117 BNN.

Kfz.-Handwerker sof. ges. Lieferwagenspezialwkst. Dilzer, Khe., Amalienstraße 7.

Meister z. Altbleiverhüttung, tücht., von Spezialbetr. ges. Verlangt wird überdurchschnittl. Können u. langj. Erfahr. ✉ unter 3072/47 an Annonc.-Imke, Frankfurt/M., Kaiserstraße 36.

Mehr. Montagehelfer sof. ges. Rundfunkvermittl. Karlsruhe, Kriegsstraße 166—168.

4—6 perf. Brenner (Schweiß.) u. 10—15 tücht. Hilfsarbeit. in Dauerstell., a. Winterarb., für Abräumarbeit. in Khe. ges. Gt. Lohn und Schwerzul. Südwesteisen, Khe., Nebeniusstraße 27.

Kraftfahrer f. Hanomag-Zugmaschinen u. LKW v. Gr.-Circus Willi Holzmüller gesucht. Khe., Platz an der Markthalle.

Blechner u. Installat., tücht., selbst., in Dauerstell. sof. ges. Blechn. Inst. Meinzer, Khe., Hohenzollernstr. 15.

Arbeiter f. Dauerbeschäft. b. gt. Bez. u. Schwerarbeiterkarte ges. Tektonit-Baustoffindustrie, Khe., Hardeckstr. 3, a. Westbahnhof.

Kfm. Lehrling (auch weibl.), gt. Auffassungsg., für Lebensm.-Br., (Großh.) bald. ges. ✉ u. 13639 an BNN.

Stenotypistin, mit all. vork. Büroarbeiten vertraut, gesucht. „Huk" Knopf-Industrie, Khe., Schließf. 206

Perf. Stenotypistin für angenehme Tät. sof. ges. Südwest-Vertriebs- u. Werbeges., Khe., Kaiserstr. 156.

Tücht. Bürokraft, Schreibm. u. Steno, auch z. Mithilfe i. Hsh. ges. ✉ 13544 BNN.

2 jg. Büroanfängerinnen für alle Büroarb. einschl. Sten. u. Masch.-Schr. sof. od. 1. 10. ges. Vorzust. 14—16 U. Fa. Rud. Spitz, Hausverw., Karlsr., Schillerstr. 27.

Tücht. Verkäuferin f. Schnittmustergeschäft gesucht. ✉ unter 13614 an BNN.

Tücht. Friseuse, selbst., in angen. Stellg. b. gt. Bez. ges. ✉ 13578 an BNN.

Im Stricken begabt. Mädchen in Dauerstellung gesucht. ✉ unter 13587 an BNN.

Tücht. Strickerinnen finden gut bezahlte Heimarbeit. ✉ unter 13588 an BNN.

Einige Mädchen, schulentl., für leichte Beschäftigung gesucht. ✉ 13613 a. BNN.

Gesellin u. gel. Schneiderin gesucht. Dam.-Schneiderei, Braunecker, Karlsr., Kurfürstenstraße 6.

Mädchen f. leichte Beschäftig. in Nährmittelabt. sof. gesucht. Vorzust. v. 7—12 Uhr, ½2—½5 Uhr. Sinner A.-G., Karlsruhe.

Kinder-Betreuerin f. 1½j. Kd., 2-3 Std. tgl. ab sof. ges. Nagel, Khe., Moltkestr. 37.

Erf. Haushälterin, selbst., bis 45 J., in gt. 2-Pers.-Haush. in schö. Landort (N. Khe.) sof. ges. ✉ 13619 BNN.

Ält. Mädchen od. alleinsteh. Frau z. Mithilfe in der Kü. sow. f. Bedien. ges. Munz, „Weiherhof", K.-Weiherfeld.

Alleinmädchen sof. ges. bei gut. Lohn f. kl. Arzthaushalt a. d. Ld. ✉ 13620 BNN

Evang. Hausgehilfin f. Pfarrhaus, Nähe Heidelberg, sofort gesucht. ✉ unter 13663 an BNN.

Zuverl. Mädchen f. kl. Hsh. sofort ges. Götz, Karlsr., Kornblumenstraße 3.

Hausmädchen, gewissenh., in gepfl. Haush. ges. Eig. Z., gute Verpfl. und Bezahlung. Khe., Mozartstraße 5, II.

Reinemachefrau, 2—3mal wöchentl. f. einige Std. sof. ges. Bürdewick K.G., Bekl.-Fabr., Khe., Kriegsstr. 202.

Reinemachefrau, Samst.-vorm. u. 1mal wchtl. nachm. sof. ges. Lapper, Khe.-Dammerstock, Danziger Str. 3.

Putzfrau, 1—2mal wchtl. gesucht. ✉ 13701 an BNN.

Putzfrau für Praxisräume sof. gesucht. Kosmet. Häusermann, Khe., A.-Dürr-Str. 7.

Lehrmädch. gesucht. Therkatz, Hüte, Mützen, Textilwar., Khe., Waldst. 89. Tel. 4041.

Lehrmädchen f. Fleisch- und Wurstwarenverk. gesucht. Khe., Karl-Hoffmann-Str. 1.

Stellen-Gesuche

Stahlbaukonstrukteur, 42 J., pol. unbel., möchte sich verändern. ✉ 13515 BNN.

Tätigkeit b. Wirtschaftsprüfer, Steuerberat., Genossensch., a. vorübergeh., von Bankkaufm. m. langj. Praxis, Revis., Bilanz, Buchhaltg., pol. unbel., gesucht. ✉ u. 11617 an BNN Durlach.

Rout. Kaufmann d. Metallindustrie, jetzt Einkaufsleiter e. Leipziger Großbetriebs, wünscht Vertrauensstellg. ✉ 13558 an BNN.

Gute Vertretung irgendeiner Art sof. ges. Falls nötig, kann Kaution gestellt werden. Reflektiere nur auf gute einträgl. Vertret. Nik. Klein, Kyllburg/Eifel, Bez. Trier, (22b) Franz. Zone.

Zuverl. Mann (32 J.), mit kfm. u. tchn. Kenntn. (engl. Sprachk.), sucht pass. Stellung. ✉ 13537 BNN.

Meister des Kfz.-Handwerks su. verantw. Stelle in kl. bis mittl. Betr. in der US.-Zone mit Wohn. (3 Pers.). ✉ unter 13595 an BNN.

Kfz.-Meister, 45 J., su. sich zu verändern, evtl. Beteilig. ✉ 13582 BNN.

Kfz.-Handwerker su. St. als Kraftfahrer. ✉ 13615 BNN.

Schreibmasch.-Heimarbeit v. Krg.-Wwe. ges. Maschine vorh. ✉ unter 13522 BNN.

Fräulein, 45 J., mit gt. Zeugnissen, su. frauenl. Haush. zu führen. ✉ 13627 BNN.

Als Stütze od. dergl. möchte 23jähr. Frl., saub., ehrl., i. bess. Haush. (Arzt, Rechtsanwalt u. dgl.) tätig sein. ✉ unter 13629 an BNN.

BLB Badische Landesbibliothek — Baden-Württemberg